



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



Pressemitteilung

Berlin, Hannover, Oberschleißheim & Dresden, den 07.05.2024

Stört Angeln die Natur? Aktuelle Studie zeigt: Nicht mehr als andere Gewässernutzungen

Am 1. Mai war an vielen Gewässern Anbadetag. Die Angelsaison ist bereits eröffnet. Und viele Stubenhocker zieht das Frühlingswetter zum Spaziergang an den nächstgelegenen See. Doch was für uns Menschen ein angenehmes Freizeitvergnügen ist, kann am Wasser lebende Tiere und Pflanzen stören. Trittschäden, verschreckte Vögel oder Vermüllung sind einige Beispiele. Anglerinnen und Angler werden dabei besonders häufig als Störenfriede wahrgenommen. Auf den ersten Blick kein Wunder, denn diese Nutzungsgruppe hält sich nahezu zu allen Tages- und Nachtzeiten am Gewässer auf. Auf den zweiten Blick sind andere Freizeitbeschäftigungen wie Baden oder Spazierengehen aber nicht weniger beeinträchtigend für die Natur. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie, die verschiedene Forschungsarbeiten zu dem Thema verglich. Die Ergebnisse wurden nun in der deutschsprachigen Fachzeitschrift „Korrespondenz Wasserwirtschaft“ veröffentlicht. Vorausgegangene Studien belegen zudem: Anglerische Gewässerpflege kann sich positiv für den Naturschutz auswirken.

Gewässerfreizeit als Störung

Ist es aus Natursichtsicht richtig, an einem Baggersee das Angeln zu verbieten während andere Freizeitnutzungsformen erlaubt bleiben? In der Praxis passiert es tatsächlich, dass Angelvereine als Nutzer oder Pächter von Gewässern ausgeschlossen werden oder das Angeln eingeschränkt wird. Denn es wird davon ausgegangen, dass Angelaktivitäten einen schädigenden Einfluss auf das Ökosystem haben. Eine wissenschaftliche Grundlage für diese Einschätzung fehlte bislang. Forscherinnen und Forscher vom Berliner Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) und der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) um die Doktorandin Malwina Schafft und Prof. Dr. Robert Arlinghaus konnten diese Wissenslücke nun schließen: „Die gewässerökologischen Auswirkungen des Uferangelns unterscheiden sich nicht pauschal von anderen Aktivitäten wie Spazierengehen oder Baden. Selektive Einschränkungen des Angelns als naturschutzfachliche Einzelmaßnahme lassen sich auf der Grundlage unserer Studien nur schwer begründen“, erläutert Studienleiter Prof. Dr. Robert Arlinghaus.

Die Sicht der Angelverbände

Drei Landesanglerverbände aus Bayern (LfV), Niedersachsen (AVN) und Sachsen (LVSA), haben die Studie unterstützt und begrüßen die Versachlichung der Debatte. Sie machen gleichsam auf die enormen Naturschutzleistungen von Anglerinnen und Anglern am Wasser aufmerksam. „Vom Fischartenschutz über die naturnahe Gestaltung von Gewässern bis hin zu Müllsammelaktionen leistet die Anglerschaft aktiven Arten- und Gewässerschutz“, betonen die Präsidenten Axel Bartelt (LfV), Werner Klasing (AVN) und Friedrich Richter (LVSA) einhellig. Das hätten frühere IGB-Arbeiten bereits belegt.

Studien unter der Lupe



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



Über 13.000 wissenschaftliche Artikel sichtete das Forschungsteam des IGB in Berlin, um herauszufinden, wie stark die ökologischen Störwirkungen des Angelns und weiterer Gewässernutzungen ausfallen und wie diese pauschal über verschiedene Gewässerbedingungen wirken. Davon eigneten sich 95 der Studien zum wissenschaftlichen Vergleich auf Grundlage harter Zahlen. Die Ergebnisse zeigen unter anderem: Vögel werden in der Forschung besonders häufig untersucht, da sie naturschutzfachlich von besonderem Interesse sind. Doch waren durch das Angeln keine pauschal negativen Auswirkungen auf Vogelpopulationen nachweisbar. Auch sind die Beeinträchtigungen durch Bootfahren und nichtangelnde Ufernutzungen auf Vögel und Vogelpopulationen stärker als die des Angelns. „Es kommt stark auf den lokalen Kontext am Gewässer an, ob Anglerinnen und Angler zum Vogelschreck werden oder nicht“, erläutert Erstautorin Malwina Schafft, die für ihre Arbeit mit dem Nachwuchspreis (3. Platz) der Limnologischen Fachgesellschaft DGL ausgezeichnet wurde.

Störung ist nicht gleich Störung

Die Forschenden sondierten verschiedene ökologische Ebenen von Störungen. So muss zum Beispiel laut Autorenteam unterschieden werden, ob einzelne Vögel durch Erholungssuchende am Gewässer erschreckt werden, ob die gesamte lokale Population einer Vogelart durch eine bestimmte menschliche Aktivität zurückgeht oder ob das Gewässer oder eine Art als Ganzes in Mitleidenschaft gezogen wird. Während es beim Angeln ohne Zweifel immer wieder zu Störungen einzelner Vogelindividuen kommen kann, ist für den Gesamtbestand an einem Gewässer oft kein statistisch belastbarer Effekt messbar. Die Artenvielfalt aller Vogelarten an einem Gewässer ist durch das Angeln also meist nicht beeinflusst.

Naturnähe hilft

„Wichtig ist die Erkenntnis: Je naturnäher ein Gewässer beschaffen ist, umso weniger stark fallen negative Auswirkungen menschlicher Anwesenheit aus, da zum Beispiel Versteckmöglichkeiten für Tiere gegeben sind“, konstatiert Malwina Schafft. Auch die Gesamtzahl der Freizeitnutzungen spielt eine Rolle. Ob Angeln bedeutsame ökologische Beeinträchtigungen hervorbringen kann, ist laut Forscherteam also stark vom Zusammenspiel menschlicher Aktivitäten und der gesamten Gestaltung des Gewässers abhängig. Genau diese beeinflussen Anglerinnen und Angler laut Präsidenten der Landesangelverbände Niedersachsen, Sachsen und Bayern oftmals positiv: „Viele Angelvereine legen freiwillig Schutzzonen für bestimmte Gewässerbereiche fest, in denen Tiere sich ungestört zurückziehen, rasten oder ihren Nachwuchs aufziehen können. Damit machen Anglerinnen und Angler sich bei anderen Gewässergästen zwar nicht immer beliebt, agieren aber vorbildlich im Sinne des Naturschutzes.“ Eine frühere Studie vom IGB an Angelseen bestätigt, dass insbesondere ufergebundene Singvogelbestände an Baggerseen von durch Angelvereinen installierte Schutzzonen profitieren. Angeln und Naturschutz müssen also nicht im Widerspruch stehen.

Angelvereine als Naturschützer sollte man nicht verlieren

Einem rastenden Vogel ist es im Grunde egal, ob er von einem Badegast oder einem Angler aufgeschreckt wird. „Einen stärkeren Einfluss als Menschen haben Hunde, wie wir in einer weiteren aktuellen Studie nachweisen konnten“, erläutert Malwina Schafft. „Lediglich das Angeln einzuschränken, und gleichzeitig andere Gewässernutzungen unbremst fortzuführen, hat vor allem soziale Kosten, ohne der Natur zu helfen. Und man verliert die Angelvereine als aktive Naturschützer. Von solchen Maßnahmen ist daher abzuraten“, schlussfolgert Robert Arlinghaus.



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



BILDER

Bei der Bildnutzung bitten wir um Beachtung folgender Konditionen:

* nicht - exklusiv * print & online * einmalig, nur in Verbindung mit dieser Berichterstattung * keine Archivierung * keine Weitergabe an Dritte * Nennung des/der Bildautoren beim Bild verpflichtend.

Bilder Download unter:

<https://av-nds.pixxio.media/share/1713953188iPhObmljNqhm2A>



Angler am Wasser. © Florian Möllers (AVN)



Auch Bootfahren, Baden oder das Betreten der Ufer beeinflusst die Natur. © Florian Möllers (AVN)



Pflanzen und wirbellose Tiere sind stärker von Störungen am Wasser betroffen als Vögel. © Florian Möllers (AVN)



Angelvereine richten oft freiwillige Schutzzonen für die Natur ein. © Florian Möllers (AVN)



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



AKTUELLE STUDIE

Schafft, M., Wolter, C., Arlinghaus, R. 2024. Ökologische Auswirkung von Freizeitaktivitäten an Gewässern – eine globale Metaanalyse. Korrespondenz Wasserwirtschaft, 17, 4.

<https://www.ifishman.de/publikationen/einzelansicht/2501-oekologische-auswirkung-von-freizeitaktivitaeten-an-gewaessern-eine-globale-metaanalyse/>

WEITERE QUELLEN

Matern, S., Emmrich, M., Klefoth, T., Wolter, C., Nikolaus, R., Wegener, N., Arlinghaus, R. (2019). Effect of recreational-fisheries management on fish biodiversity in gravel pit lakes, with contrasts to unmanaged lakes. *Journal of Fish Biology*, 94, 865–881

<https://www.ifishman.de/publikationen/einzelansicht/1348-effect-of-recreational-fisheries-management-on-fish-biodiversity-in-gravel-pit-lakes-with-cont/>

Nikolaus, R., Schafft, M., Maday, A., Klefoth, T., Wolter, C., Arlinghaus, R. (2021). Status of aquatic and riparian biodiversity in artificial lake ecosystems with and without management for recreational fisheries: implications for conservation. *Aquatic Conservation: Marine and Freshwater Ecosystems*, 31, 153-172

<https://www.ifishman.de/publikationen/einzelansicht/1787-status-of-aquatic-and-riparian-biodiversity-in-artificial-lake-ecosystems-with-and-without-mana/>

Nikolaus, R., Matern, S., Schafft, M., Maday, A., Wolter, C., Klefoth, T., Arlinghaus, R. 2022. Influence of protected riparian areas on habitat structure and biodiversity in and at small lakes managed by recreational fisheries. *Fisheries Research*, 256, 106476.

<https://www.ifishman.de/publikationen/einzelansicht/2274-influence-of-protected-riparian-areas-on-habitat-structure-and-biodiversity-in-and-at-small-lak/>

Schafft, M., Nikolaus, R., Matern, S., Radinger, J., Maday, A., Klefoth, T., Wolter, C., Arlinghaus, R. 2024. Impact of water-based recreation on aquatic and riparian biodiversity of small lakes. *Journal of Nature Conservation*, 78, 126545.

<https://www.ifishman.de/publikationen/einzelansicht/2497-impact-of-water-based-recreation-on-aquatic-and-riparian-biodiversity-of-small-lakes/>

Schafft, M., Wegner, B., Meyer, N., Wolter, C., Arlinghaus, R. 2021. Ecological impacts of water-based recreational activities on freshwater ecosystems: a global metaanalysis. *Proceedings of the Royal Society B*, 288, 20211623.

<https://www.ifishman.de/publikationen/einzelansicht/2078-ecological-impacts-of-water-based-recreational-activities-on-freshwater-ecosystems-a-global-met/>



ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



ÜBER DEN AVN

Der Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) ist mit über 107.000 Mitgliedern einer der zwei größten anerkannten Naturschutzverbände und der größte anerkannte Fischereiverband des Landes. Die Mitglieder der 340 AVN-Vereine leisten jedes Jahr aktiven Naturschutz: Durch die Wiedereinbürgerung bedrohter Arten, das Monitoring von Fischen und anderen Wasserlebewesen, Aufzucht und Besatz bedrohter Kleinfischarten, dem Schutz von Flusskrebsen und Muscheln, regelmäßigen Wasseranalysen sowie Müllsammel- und Pflanzaktionen, tragen die organisierten Angler dazu bei, Gewässer mit ihren ufernahen Lebensräumen zu erhalten und nachhaltig zu fördern. Bemessen in Zahlen wenden die AVN-Vereine jedes Jahr über 200.000 Stunden im Ehrenamt und siebenstellige, überwiegend private, Geldmittel für Natur- und Artenschutzmaßnahmen an Gewässern auf. Davon profitieren neben den Fischen viele weitere Tier- und Pflanzenarten und nicht zuletzt auch alle Erholungssuchenden am Wasser. www.av-nds.de

ÜBER DEN LFV

Der Landesfischereiverband Bayern e.V. (LFV) setzt sich für den Erhalt der Gewässer in ihrem natürlichen Zustand und mit ihrem Fischbestand ein. Der Verband fördert damit das Wohl der Allgemeinheit und die Fischerei in Bayern. Er steht für nachhaltige Nutzung: Durch die fischereiliche Bewirtschaftung wird die Regenerationsfähigkeit der Fischbestände gestärkt und die Gewässer werden überwacht. www.lfvbayern.de

ÜBER DEN LVSA

Der Landesverband Sächsischer Angler e. V. (LVSA) versteht sich als Interessenvertretung aller sächsischen Anglerinnen und Angler und ist mit rund 51.000 Mitgliedern die größte anerkannte Naturschutzvereinigung im Freistaat Sachsen. Zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern des LVSA gehört die aktive Arbeit in allen Fragen des Umwelt-, Gewässer-, Landschafts-, Natur- und Tierschutzes. Mit ca. 5.000 Kindern und Jugendlichen unter seinen Mitgliedern hat der LVSA auch eine große Verantwortung im Bereich der Jugendarbeit und Jugendarbeit. Dazu werden die ehrenamtlichen Jugendwarte in den Vereinen unter anderem durch Schulungen und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Im LVSA leisten Anglerinnen und Angler aus den ca. 660 Mitgliedsvereinen jährlich unzählige Stunden ehrenamtliche Arbeit für Natur- und Artenschutzmaßnahmen an den von ihnen betreuten Gewässern. Neben Hegemaßnahmen werden auch Renaturierungsprojekte und Müllsammelaktionen durchgeführt, ganz nach dem Motto und Leitbild „Hegen, Schützen, Pflegen“.

angeln-sachsen.de

KONTAKT

Fachlicher Ansprechpartner

Robert Arlinghaus (Humboldt-Universität zu Berlin & Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei)

robert.arlinghaus@igb-berlin.de

www.ifishman.de



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eva-Maria Cyrus

Tel: 0511 357266-40

presse@av-nds.de